

Konoha City

Von CandistaAlem

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Part 1	8

Prolog: Prolog

Prolog: Herzlichen Glückwunsch, du wirst Vater!

Mit gelangweiltem Ausdruck blickte Ino Yamanaka auf den Schwangerschaftstest in ihrer Hand.

Sie war keineswegs aufgeregt oder gar besorgt um ihre Jugend.

Denn das war nicht nötig.

Irgendwie ahnte sie schon seit mehr als einem Monat, dass etwas nicht stimmte und alle „Symptome“ hatten ein eindeutiges Resultat ergeben.

Sie, zarte 16 Jahre alt, wurde Mutter.

Den Test machte die Blonde eigentlich nur, damit Shikamaru ihr glaubte.

Seit ihrer Kindheit waren die beiden die besten Freunde, doch in der Nacht von seinem 16. Geburtstag auf ihren war leider etwas mehr passiert.

Nun gut, Sex war zwischen Freunden so eine Sache.

Doch eigentlich hatten sie das Thema begraben, da bei betrunken gewesen waren.

Jedoch war daraus nichts geworden.

Denn nun war Ino in der achten Woche schwanger.

Nun musste sie eigentlich nur noch ihre Eltern einweihen, eventuell ihre besten Freundinnen und natürlich den zukünftigen Vater.

Doch dazu blieb ihr noch etwas Zeit.

Wie erwartet zeigte das blöde Ding ein rosa Plus.

Aber das hatte die Blonde auch so gewusst.

Ihre Regel blieb aus, ihre Laune war mal im Keller und zwei Minuten später auf dem höchsten Punkt und in letzter Zeit hatte sie ein Faible für Eiscreme, welche die Yamanaka eigentlich nur alle paar Wochen aß.

Genervt schmiss sie den blöden Test auf den Boden ihres Zimmers und trat ihn unter ihr Bett.

Nun schmiss sich die Schülerin auf eben dieses und begann zu weinen.

Wie sie das doch hasste!

Scheiß Hormone, scheiß Shikamaru, scheiß alles.

Mit der freien Hand tastete die Blonde nach ihrem Handy, um Tenten anzurufen.

Die Brünette war zwar nicht ihr beste Freundin, doch sie war ein Jahr älter und bereits verlobt.

Aber das war in ihrem Fall eher uninteressant, da es etwas mit Neji Hyugas Abneigung gegen seinen Onkel zu tun hatte.

Natürlich waren der Hyuga und Tenten total glücklich und bereits seit der sechsten Klasse zusammen, doch verlobt hatten sie sich nur, um Hiashi eins rein zu würgen, der noch gar nichts davon wusste.

Die Traumphochzeit sollte nächstes Jahr im Juli stattfinden, denn dann war auch Neji 18.

Nun nahm der Abiturient noch alle möglichen Nebenjobs an, um eben diesen Tag groß

zu feiern.

Nächstes Jahr zu eben diesem Zeitpunkt würde ihr Kind geboren werden.

Gott, das war doch alles scheiße!

Mit diesem aufmunternden Gedanken hielt sie das Handy an ihr Ohr und wartete darauf, dass irgendwer abnahm.

Kurze Zeit später geschah dies auch.

„Hi Ino. Ist etwas?“, fragte Tenten ins Telefon und die Angesprochene hörte, dass sie ihre Freundin bei etwas gestört hatte.

„Kannst du sofort vorbei kommen?“, fragte die Yamanaka und wischte sich die Tränen aus den Augen.

Zu ihrem Glück liefen keine neuen nach.

„Klar, ich bin gleich da.“, damit legte Ino auf und schlug mit der Faust auf ihr unschuldiges Kissen ein.

Irgendwann, irgendwann würde sie aus dem Fenster springen, denn alles war angenehmer als durchgehender Stimmungswechsel.

Ein Klopfen ließ das Mädchen zusammenfahren.

Sofort setzte sie sich auf, um keine zwei Sekunden später in das Gesicht ihrer Mutter zu blicken.

„Ino, ist alles in Ordnung?“, Yume Yamanaka setzte sich neben ihre Tochter und strich besorgt über die langen blonden Haare.

„Ja, Mama. Bei mir ist alles okay.“, log Ino und rückte weiter auf ihr Bett.

Sie hasste es ihre Mutter zu belügen, doch bevor sie nicht wusste, was mit dem Baby passieren würde, wollte sie niemanden unnötig einweihen.

Ein Klingeln ertönte.

„Das ist Tenten.“, sagte Ino leise.

Ihre Mutter nickte.

„Ich gehe dann mal, meine Kleine.“, Yume verließ das Zimmer, während Tenten gerade eintrat.

Diese setzte sich direkt neben ihre Freundin und besah sie mit einem kritischen Blick.

„Was ist los? Neji hat gesagt, wenn es nicht wichtig ist, bringt er dich um, du hast...“, während Tenten redete, wurde sie von Ino unterbrochen.

„Ich bin schwanger.“, sagte die Yamanaka gerade heraus.

„Er hasst es, wenn...Sekunde, was?“, die junge Frau blickte ihr blonde Freundin überrascht an.

„Ich sagte, ich bin schwanger.“, wiederholte die Jüngere.

Tenten blickte sie an.

„Das ist doch ein Scherz.“, meinte die Brünnette, doch das Gesicht ihrer Gegenüber war viel zu Ernst.

Sie schwang sich über die Bettkante und holte den Test hervor.

Diesen gab sie der Älteren.

„Du hast mich nicht angelogen. Oh Gott, was weißt du noch?“, die braunen Augen der zukünftigen Hyuga blickten Ino neugierig an.

„Ich bin in der achten Woche und Minis Vater ist ein fauler Idiot, der sich nicht um den Wurm kümmern wird und ob ich das Kind bekomme, weiß ich auch nicht.“, erklärte die Blonde und beförderte den Test wieder unter ihr Bett, wo dieser von einer Fusselarmee begrüßt wurde.

„Shikamaru ist der Vater? Und wenn du in der achten Woche bist, dann war das bestimmt an deinem Geburtstag, wo du plötzlich verschwunden bist.“, Ino schluckte. Woher wusste die das alles?

Im Endeffekt war es auch egal.

Vielleicht fiel es Tenten so leichter, ihr zu helfen.

„Du solltest ihm etwas sagen.“, meinte die Dunkelhaarige.

Ino senkte jedoch nur den Blick.

„Das kann ich nicht. Wir wollten das vergessen, allein schon weil er mit Temari zusammen ist. Wir haben uns darauf geeinigt, dass wir einfach nur betrunken waren. Wir wollten nie wieder darüber sprechen und nun trage ich die Folgen dieses Fehlers mit mir rum.“, schon wieder sank Inos Stimmung in den Keller und sie begann zu weinen.

„Aber nur um sein Leben zu erleichtern, kannst du seines nicht schwerer machen. Ich kenne dich und deswegen weiß ich, dass du dein Kind bekommen wirst. Und genau deswegen sollte er davon erfahren. Er muss sich nicht unbedingt persönlich drum kümmern, aber er sollte wenigstens Unterhalt aufbringen. Außerdem reicht es, wenn ihr beiden wisst, dass er der Vater ist. Andere müssen es nicht wissen.“, wie es auch Yume getan hatte, strich Tenten über die Haare der Blondin.

Diesmal ließ Ino es zu.

Es war einfach nur beruhigend.

Die Dunkelhaarige verstand sie.

Und im Grunde genommen war das nicht mal falsch, da sie das Baby niemals verschwinden lassen könnte.

Immerhin war es ein Teil ihrer selbst.

„Ich denke, ich werde ihn heute noch anrufen und mit ihm sprechen. Dann hab ich das hinter mir.“, Ino erhob sich und lief auf und ab.

Warum musste alles so schwer sein?

-_-_-

Ein anderer junger Mann hatte dies schon hinter sich.

Er war in der Nacht, gegen halb vier, Vater geworden.

Seine Freundin hatte ihre Tochter zwei Monate zu früh geboren.

Dennoch waren beide gesund.

Nun, es war acht Uhr, war der dunkelhaarige Mann kurz zu Hause und wollte sich umziehen, um danach mit Blumen zu seiner Freundin zurück zu gehen.

Nur durfte das niemand erfahren.

Sein Name war Itachi Uchiha, er war 21 Jahre jung und zukünftiger Geschäftsführer der Uchiha-Firma.

Er hatte schwarze lange Haare und ebenfalls schwarze Augen.
Seit einem guten Jahr war er mit einer Frau namens Akima verheiratet.
Allerdings führte er seit kurz nach seiner Hochzeit eine heimliche Beziehung zu seiner mit seiner Schulfreundin Katara Tao.
20 Jahre alt, braune Haare, blaue Augen, musste die Ausbildung zur Kinderkrankenschwester durch die Schwangerschaft abbrechen.

Das ganze Heimlichgetue war nicht ganz ungefährlich.
Es verursachte enormen Stress, weswegen das Kind auch zu früh gekommen war.
Seiner Frau hatte er weiß gemacht, dass er keine Kinder bekommen konnte, da sein bester Freund Kisame Hoshigaki war Arzt und hatte Akima einfach gesagt, dass Itachi nicht log.
Gesetzlich sprach nichts dagegen, da er kein Gutachten ausgestellt hatte.
Er hatte nur etwas gesagt.

Doch irgendwie ging Itachi damit auch nicht besser.
Das Lügen war nicht leicht.
Er sollte in einigen Jahren eine Firma übernehmen und sein Vater wollte, dass Akimas Kinder später ebenfalls folgten.
Als Itachi jedoch zu Impotent erklärt worden war, ging der Posten nach ihm an Sasukes Kinder, sofern der welche bekam.

Jedoch kam zum anderen dazu, dass Fugaku keine Frauen an der Spitze sehen wollte.
Deswegen kam Itachis Tochter auch nicht infrage.
Allerdings würde Fugaku auch nie erfahren, dass er ein Enkelkind hatte.
Jedoch spielte dies gerade keine Rolle, da er endlich im Krankenhaus war und vor der Tür seiner Freundin stand.
Er strich sich durch die Haare und versuchte seine Müdigkeit zu verstecken, da der Uchiha seit ein Uhr auf den Beinen war, um seiner heimlichen Liebe von Anfang an beizustehen.

Nachdem der junge Mann sanft geklopft hatte, betrat er den Raum.
Seine Freundin saß frisch angezogen auf dem Bett und hielt das neugeborene Mädchen im Arm.
Als sie die Tür hörte blickte sie auf.
Schwarz traf Blau.
„Und wie geht es dir?“, fragte Itachi und setzte sich auf das Bett seiner Freundin.
Diese reichte ihm das kleine Baby.

„Besser als heute Morgen. Die Ärzte haben gesagt, dass sie zwar sehr klein ist, aber vollkommen gesund, weswegen wir nicht unnötig lange hier sind und ich mit ihr nach Hause komme.“, meinte Katara leise.
Itachi nickte nur abwesend.
„Ich komm dich auf jeden Fall besuchen.“, meinte der Uchiha, doch die Brünette schüttelte nur leicht den Kopf.
„Lass das mal. Itachi, du hast soviel zu tun und bist außerdem verheiratet. Jetzt braucht Miharu noch nicht so viel von dir, aber in ein paar Monaten ändert sich das und wenn du andauernd arbeitest geht das nicht. Außerdem kann ich ihr nicht sagen, dass ihr Vater eine andere hat.“, meinte die junge Frau und Itachi blickte sie an.

„Was soll das heißen?“, der Uchiha hatte ein ganz komisches Gefühl.
Hoffentlich gab sie jetzt nicht alles auf.

„Wir sollten uns nicht mehr sehen Itachi. Ich wusste, dass du verheiratet bist und habe nur mit gemacht weil ich die liebe. Allerdings bin ich sofort schwanger geworden und ich dachte es wird einfach. Aber deine Ehe und deine Firma...das geht einfach nicht. Du kannst Miharu gerne sehen, aber wir sollten unsere Beziehung beenden.“, ihre Stimme war nach wie vor leise und ohne jegliche Emotionen.

Itachi konnte nicht anders, als sie perplex anzustarren.

Warum musste sie das jetzt tun?

Jetzt, wo ihr Kind bereits geboren war?

Möglicherweise wäre alles einfacher, wenn er seine Tochter noch nicht gesehen hätte.

„Es geht dir also nur darum, dass ich mit Akima verheiratet bin.“, stellte der Uchiha fest, doch Katara seufzte.

„Es geht mir darum, dass du dich nicht gegen deinen Vater wehren kannst.“

- - - -

Nervös lief Ino auf und ab.

Shikamaru würde gleich im Eiscafé erscheinen und erfahren, was er verbrochen hatte.

Sie hatte schreckliche Angst vor seiner Reaktion.

Natürlich würde er das Kind nicht wollen.

Doch die Yamanaka würde es auch ohne diesen faulen Sack schaffen.

Sollte er doch bei Temari versauern.

Die Alte war sowieso total langweilig.

Seufzend bestellte sich die Blonde ihr drittes Spaghetti-Eis.

Das war doch alles so gemein.

In ihren Gedanken merkte Ino nicht, dass der Nara sich an ihren Tisch setzte.

„Hey Ino. Wie geht es dir so?“, Shikamaru musterte seine Kindheitsfreundin.

„Den Umständen entsprechend.“, antwortete die Blonde ehrlich.

Oh, wenn der Dunkelhaarige wüsste, um welche Umstände es sich handelte.

„Und wie läuft es bei dir und Temari?“, versuchte die Yamanaka abzulenken.

Shikamaru seufzte nur.

„Bei uns ist tote Hose, weil ich irgendwie keine Lust habe, mit ihr zu schlafen.

Deswegen ist sie sauer.“, erklärte der Nara und bestellte sich einen Schoko-Becher, während Ino ihr Eis bekam.

„Du isst Eis?“, fragte der Dunkelhaarige überrascht.

Die Yamanaka lächelte ihn nur an.

„Mir ist eben danach.“, meinte sie nur.

Shikamaru nickte bloß und zog eine Augenbraue hoch.

Irgendwie spürte er, dass ihr etwas auf der Seele lag.

„Warum hast du mich eigentlich hier her zitiert?“, fragte er vorsichtig.

„Ich wollte dich gratulieren.“, antwortete Ino.

„Hä?“, der Nara war verwirrt.
„Herzlichen Glückwunsch, du wirst Vater.“

- - - -

Ich habe jetzt ein neues Profil und poste die Geschichte wieder. Sie geht etwas in Bearbeitung, wird aber mindestens einmal die Woche geupdated. Sollte sich da was verzögern, werde ich es euch sagen. Da wir wieder Klausuren schreiben, kann das mal vorkommen :)

Kapitel 1: Part 1

Kapitel I: Etwas, das uns nichts angeht

Das Wochenende war vergangen, es war Montag.
Shikamaru hatte seit dem Gespräch am Freitag nur nachgedacht.
Seine Mutter machte sich Sorgen, hatte jedoch nichts gesagt.
Immerhin machte ihr Sohn nicht den Eindruck, als würde er über irgendetwas reden wollen.
Damit lag sie richtig.

Denn der Nara wollte allein sein und in aller Ruhe über das Gespräch nachdenken.
Irgendwie war das etwas schief gelaufen.
Sie waren betrunken, hatten Sex gehabt und das Ergebnis war, dass Ino nun sein Kind in ihrem Bauch trug.
Zu Beginn hatte er das Ganze für einen schlechten Scherz gehalten.
Daraufhin hatte die Blonde ihm einen Schwangerschaftstest vor die Nase gehalten.
Blöderweise war dieser positiv.

Jedoch hatte er immer noch versucht nicht daran zu glauben, weswegen die Yamanaka in eine Apotheke gelaufen war und ihn zur Toilette geschliffen hatte.
Vorher hatte Ino drei Flaschen Saft gekauft.
Und das Resultat war gewesen, dass die Blonde auf insgesamt fünf Tests gepinkelt hatte, die zu Shikamarus Enttäuschung alle samt positiv waren.
Also hatte sie nicht gelogen.

Nun saß der Nara auf seinem Platz in der Klasse von Kakashi Hatake.
Neben ihm saß Sasuke, auf die andere Seite gehörte Ino.
Der Uchiha musterte ihn.
Irgendwie war der junge Mann heute komisch.
Sonst unterhielt er sich doch mit Choji oder schlief wenigstens, doch heute saß er nur dekorativ da.
War vielleicht etwas passiert?

Sasuke schubste ihn vorsichtig an.
„Hä? Was?“, Shikamaru hob erschrocken den Kopf.
„Ist alles klar bei dir, Alter? Du siehst aus, als würdest du deine Zukunft geistig hinschmeißen.“, meinte der Uchiha, ahnte jedoch nicht, dass er voll ins schwarze getroffen hatte.
Der Nara blickte seinen Kumpel erschrocken an.
Woher wusste der das?

Denn der Dunkelhaarige tat eben dies.
Ino hatte dummerweise gesagt, dass sie dieses Kind bekommen würde, allerdings zweifelte der Nara auch ein wenig an seiner Vaterschaft.
Seine beste Freundin war hübsch und viele Männer hatten Interesse an ihr, weswegen

es in Shikamarus Augen nicht unwahrscheinlich war, dass jemand anderes der Erzeuger des kleinen Kindes war.
Ein wenig hoffte er dies sogar.

„Bei mir ist alles gut. Mein Wochenende war nur sehr aufschlussreich. Wirklich sehr sehr aufschlussreich. Es gab wirklich interessante Neuigkeiten.“, meinte der Nara nur und legte seinen Kopf wieder auf die Arme.

„Wo wir gerade bei aufschlussreich sind. Warum sind wir hier die ersten?“, fragte Naruto plötzlich von der Seite, der normalerweise mit regelmäßiger Unpünktlichkeit glänzte.

Als sie sich umsahen, stellten sie fest, dass tatsächlich noch niemand da war. Und die sonst sehr pünktlichen Mädchen waren auch noch nicht erschienen.

Natürlich wussten die Jungs nicht, dass eben diese auf der Toilette waren, wo Ino sich die Seele aus dem Leib kotzte und heulte.

Sakura hielt ihr die Haare aus dem Gesicht und strich ihr über den Rücken.

Tenten und Hinata standen vor der Kabine und warteten, dass es ihrer Freundin besser ging.

Jedoch wusste nur Nejis Zukünftige, was mit der Blondin los war.

Ino lehnte sich erschöpft zurück und erhob sich langsam.

„Was ist denn mit dir los?“, Sakura erhob sich ebenfalls.

„Ich hatte was mit Shikamaru und jetzt bin ich schwanger.“, grüne und fliederfarbene Augen blickten die Yamanaka entsetzt an.

Diese ging jedoch nur zum Waschbecken, spülte sich den Mund aus, wusch die verwischte Schminke ab und ersetzte diese.

Nun sah die Blonde wieder aus wie vorher, nur nicht mehr ganz so gut gelaunt.

„Du hast mit Shikamaru geschlafen?“, fragte Sakura und Hinatas Kopf wurde auf Kommando feuerrot.

„A...also...Sakura, mu...musst du das so...so direkt sagen?“, stotterte die Hyuga und Tenten begann schon mal damit ihrer Freundin Luft zu zu fächern.

„Ja... ja das habe ich. Es war an unserem Geburtstag, wir waren sturzbetrunken und das Bett seiner Eltern war plötzlich so einladend. Und morgens sind wir einfach mit Kopfschmerzen aufgewacht.“, erzählte die Blonde zusammenfassend und ließ die Details zu Hinatas Sicherheit aus.

„Nun ja, Neji fragt sich sicher, wo ich bin.“, meinte Tenten und nahm ihre Tasche.

„Der will doch nur einen Quickie in der Besenkammer schieben.“, meinte Sakura, woraufhin Hinata umfiel, Ino grinste und Tenten sie erschrocken ansah.

„Jetzt sie nur, was du gemacht hast. Du weißt doch, dass die arme Hinata nicht so gut mit solchen Themen kann.“, Tenten kniete sich neben ihre Freundin und setzte sie sanft auf.

„Um sie müsst ihr euch kümmern. Ich geh meinen Quickie schieben.“, damit war die Brünette verschwunden.

An ihrem Tonfall hatte man allerdings erkannt, dass es definitiv nicht in eine Besenkammer ging.

Langsam öffnete die Hyuga ihre Augen und erhob sich langsam.

„Wir sollten langsam gehen, wenn wir nicht zu spät sein wollen. Sensei Orochimaru rastet sonst aus.“, meinte Ino, nahm ihre Tasche und verließ mit ihren Freunden die Mädchentoilette.

Gemeinsam gingen sie die Treppen hoch in die nächste Etage, wo sich der Klassenraum befand.

Vor dem Raum blieb die Blonde noch einmal stehen.

„Ihr dürft niemandem von der Schwangerschaft erzählen. Shikamaru weiß es schon. Und wenn ich es noch jemandem sagen will, mach ich das alleine.“, die Yamanaka streckte ihre Hand aus und auf Kommando legten Hinata und Sakura ihre darauf und nickten.

Gemeinsam traten sie in den inzwischen gefüllten Klassenraum, wobei Ino den Vater ihres Kindes keines Blickes würdigte.

Sie konnte ihm nach Freitag nicht in die Augen sehen.

Shikamaru hingegen konnte dies sehr wohl.

Dabei bemerkte er auch ihr unglückliches Gesicht.

Hatte es was damit zu tun, dass er nach den positiven Schwangerschaftstests einfach gegangen war?

Aber irgendwie war er ja auch Schuld, sofern das Kind seines war.

Jedoch wusste er nicht, wie er dies ansprechen konnte.

Langsam ließ sich die Blonde neben ihm nieder und holte ihre Bücher heraus.

Keine zwei Sekunden später betrat Sensei Orochimaru, der Physik- und Chemielehrer der Klasse, den Raum und legte seine Bücher auf das Pult.

„Guten Morgen, Klasse. Ich möchte, dass ihr die Seiten 56 bis 64 in euren Physikbüchern lest, während ich mich sehr gerne mit Sasuke Uchiha und Naruto Uzumaki unterhalten würde.“, die beiden Jungs standen auf und folgten dem Sensei vor die Klasse.

Alle wussten, dass es dabei um die Wasserschlacht im Chemieraum ging.

Shikamaru wollte den Zeitpunkt nutzen, um mit Ino zu sprechen.

„Sag mal Ino, wegen Freitag...das tut mir echt Leid. Ich wusste nicht, wie ich reagieren sollte.“, begann der Nara langsam.

Seine Freundin blickte auf.

„Schon okay. Das war auch keine gute Nachricht. Aber keine Angst, ich werde Temari nichts sagen, aber ich erwarte ein wenig Unterstützung von dir.“, meinte die Yamanaka ungewöhnlich ruhig.

„Ich werde dich aber nur unterstützen, wenn es wirklich mein Kind ist. Wer garantiert mir, dass ich der Vater bin?“, keine Sekunde später realisierte der Nara, dass er sich selbst ins Aus gespielt hatte.

Denn ganz langsam blickte Ino auf.

Ihre Augen waren feucht und blitzten gleichzeitig wütend.

„Das denkst du also von mir.“, flüsterte sie kaum hörbar, erhob sich daraufhin und verpasste ihm eine Ohrfeige.

„Arschloch.“, schrie sie ihm ins Gesicht und stürmte aus der Tür.

Durch diese kam im selben Moment Orochimaru, der seine Schülerin entsetzt ansah.

„Wo soll es denn hingehen? Wir haben Unterricht.“, tadelte der blasse Mann, doch Ino blickte ihn wütend an.

„Das ist mir so was von egal. Ihr Unterricht interessiert mich nicht.“, weinend lief Ino zur Toilette, wo sie sich einschloss.

Sie hasste ihn abgrundtief!

Und dass sie Ärger bekommen würde, war ihr egal.

Es war einfach nur ungerecht.

Nicht nur, dass sie von ihrem besten Freund ein Kind erwartete, er unterstellte ihr auch noch, dass sie sich durch die Weltgeschichte vögelte.

Dabei war er erst der Zweite und momentan Letzte, der weniger als ihre Unterwäsche gesehen hatte, na ja abgesehen von den Mädchen, wenn sie im Schwimmbad waren.

Plötzlich wurde ihr speiübel, weswegen sich die junge Frau über die Kloschüssel schmiss.

Gott, dieser Geschmack von Galle war einfach widerlich.

Leider hatte sie nicht frühstücken können.

Plötzlich ging die Tür zu den Toiletten auf und Ino hielt die Luft an.

„Ino?“, erleichtert atmete die Angesprochene aus.

Es war nur Sakura.

Die Blonde öffnete die Tür zur Kabine und ließ sich von ihrer Freundin in den Arm nehmen.

- - - -

Nach der Schule war Sasuke mit seiner Schulfreundin Sakura auf dem Weg in das Mehrfamilienhaus, welches der Uchiha-Clan bewohnte.

In den beiden Dachwohnungen lebten einmal er und seine Eltern, in der anderen Itachi und Akima.

Die Wohnungen teilten sich eine Dachterrasse mit einem Pool und einer kleinen Sauna.

Jedoch waren dort meist Akima und seine Mutter, weswegen er die hübsche Wohnung für sich hatte.

Sein Bruder und sein Vater waren in der Firma, wobei Itachi immer Überstunden machte.

Dabei verdiente er genug.

„Sag mal, Sasuke. Wie ist eigentlich deine Familie so?“, fragte Sakura vorsichtig und zog die Aufmerksamkeit des Uchihas auf sich.

„Meine Mutter ist eine sehr warmherzige Person und kann super kochen, mein Vater ist sehr streng und bevorzugt meinen Bruder. Der arbeitet in unserer Firma und ist ziemlich geheimnisvoll. Außerdem ist er mit Akima verheiratet, aber irgendwie ist das nicht so eine richtige Ehe.“, erklärte der Schwarzhaarige ausführlich.

Die Rosahaarige nickte nur leicht.

„Warum haben sie dann geheiratet? Man sollte nur aus wahrer Liebe heiraten“, murmelte die Schülerin abwesend.

„Ich habe keine Ahnung. Er umgeht das Thema immer, wahrscheinlich, weil sie sich sehr oft streiten.“, murmelte der junge Mann.

Sakura blickte auf.

„Wieso das denn?“, fragte sie.

„Nun ja, mein Bruder kann keine Kinder zeugen. Und das gefällt ihr nicht.“, die Haruno sah ihrem Mitschüler an, dass es ihm unangenehm war, so viel über seinen Bruder zu erzählen.

„Und die Firma aufrecht zu erhalten, wird wohl irgendwann an mir hängen bleiben.“, erzählte der Schwarzhaarige weiter und auf das Gesicht der jungen Frau schlich sich ein sanftes rot.

Sasuke bemerkte dies und schmunzelte.

Ja, er mochte Sakura.

Sie war nicht wie die anderen Mädchen.

Nicht so aufdringlich und darauf versessen seine Aufmerksamkeit zu bekommen.

Natürlich gab es noch andere, die nicht so waren, aber Sakura hatte irgendetwas, was ihn faszinierte.

Doch irgendwie fiel es ihm schwer, diese Gefühle zu zeigen.

Er würde sie einfach ausführen und es ihr irgendwann sagen.

Gemeinsam bogen sie eine kleine Straße ein.

Die Häuser hatten Vorgärten, waren eher klein, dennoch sehr hübsch.

„Ist es hier?“, fragte die Haruno.

Sasuke schüttelte den Kopf.

„Nein, die nächste rechts. In dieser Straße wohnen Itachis Freunde in einer WG. In dem grauen Haus da.“, besagtes graues Haus hatte einen hübschen Vorgarten mit vielen Blumen und einer Schaukel und einem Teich.

In diesen Blumen kniete eine junge Frau mit blauen Haaren.

Der Uchiha ging auf das Haus zu.

„Hey Konan. Wie geht es euch?“, die Frau sah auf und lächelte Sasuke lieb an.

„Danke uns geht es gut. Kisame ist schlimmstenfalls ein bisschen überarbeitet. Und wer ist deine Freundin?“, daraufhin wurde Sakura erneut rot.

„Das ist meine Mitschülerin Sakura. Sakura, das ist Konan. Sie ist Erzieherin und eine Mitschülerin meines Bruders.“, die Blauhaarige strich eine Strähne aus ihrem Gesicht reichte der Schülerin die Hand.

„Und sie ist nicht deine Freundin?“, fragte die junge Frau noch einmal.

Auf Kommando wurden die Schülern rot.

Konan lachte hell, unterbrach sich jedoch selbst, als sie den schwarzen Porsche Itachis anbrausen sah.

Auch Sasuke drehte sich um.

„Was ist denn das für ein Verrückter?“, fragte die Haruno, während besagter Verrückter vor dem Haus hielt.

Aus dem Wagen stieg ein Mann, der aussah wie Sasuke. Vermutlich sein Bruder.

Im Auto saß jedoch noch jemand.

Itachi öffnete die Beifahrertür.

„Was soll ich denn hier? Du wolltest mich nach Hause bringen.“, erklang eine weibliche Stimme.

„Ich will aber, dass du erst mal hier bleibst, bis deine Wohnung fertig ist.“, sagte der ältere Uchiha.

Konan erhob sich und ging auf das Auto zu.

Aus diesem stieg, nach einem kurzen Streit, eine junge Frau mit langen braunen Haaren und großen blauen Augen aus.

Auf ihrem Arm hatte sie ein kleines Bündel.

Sasuke trat langsam näher.

„Wie süß. Du hast gar nicht gesagt, dass sie schon da ist.“, Konan strich dem Baby in der Decke über den Kopf.

Itachi nickte seinem Bruder kurz zu.

„Ihr beiden könnt schon mal einsteigen. Ich nehm euch mit.“, sagte der Mann kurz.

Sasuke blickte den Älteren skeptisch an.

Der hatte doch was zu verheimlichen.

Dennoch stieg er mit Sakura hinten ein.

„Wer war das?“, fragte die Schülerin.

„Keine Ahnung, aber anscheinend kannte sie Itachi. Anscheinend sprechen sie über Dinge, die uns nichts angehen.“